

freundeskreis YENFAABIMA

Rundbrief Nr.14 Dezember 2021

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

das Jahr 2021 geht zu Ende und Corona strapaziert immer noch die Nerven und die Geduld. In Burkina Faso gibt es unter den 21 Mio. EinwohnerInnen 16.334 bestätigte Infizierte, 290 Menschen sind in diesem Zusammenhang gestorben. Die 7-Tage-Inzidenz lag in der ersten Dezemberwoche bei 1,6 auf 100.000 EinwohnerInnen, 456.916 Personen sind geimpft (2,2 %). Die niedrige Impfquote liegt vor allem am nicht vorhandenen Impfstoff. Als ich Tankpari Guitanga am Telefon mitteilte, dass sich in Deutschland viele Menschen nicht impfen lassen *wollen*, obwohl kostenlos Impfstoff für alle zur Verfügung stehe, war er mehr als erstaunt. Meine Erklärungen für die Gründe der Ablehnung leuchteten ihm nicht ein. Weit mehr als die Coronapandemie bestimmt die immer noch schwierige Sicherheitslage den Alltag in Piéla und die Arbeit von Yenfaabima. Es gibt aber auch wieder Erfreuliches zu berichten: Eine Hochzeit, eine Baumpflanzaktion, eine weitere Verbesserung für die GesundheitshelferInnen und ein in Piéla und Stetten zeitgleich abgehaltener Partnerschaftsgottesdienst.

■ Ein großes Ausrufezeichen

Je näher der Termin kam, desto mehr Fragezeichen tauchten auf. Werden wir unseren Beschluss, dieses Jahr wieder einen **Yenfaabima-Gottesdienst am 17. Oktober** durchzuführen, umsetzen können? Wird nicht Corona die Veranstaltung so eindampfen, dass von dem geplanten Fest nichts übrig bleibt? Wird die Live-Übertragung zwischen den zeitgleichen Veranstaltungen in Piéla und Stetten zu Stande kommen? Als am Sonntag die Menschen in die Stettener Dorfkirche strömten, blieben all diese Bedenken vor der Tür. Und am Schluss stand ein großes Ausrufezeichen hinter dem Satz: Dieser Tag war ein ganz besonderer Höhepunkt der Partnerschaftsbeziehung zwischen dem Freundeskreis und dem Verein Yenfaabima!



Als um 10 Uhr in Stetten der Gottesdienst mit dem Musiktitel „Piéla“ eröffnet wurde, füllte sich der Mehrzweckraum des Gesundheitszentrums in Piéla erst allmählich. Der Gottesdienstbeginn wurde dort auf 8 Uhr Ortszeit vorverlegt. In der Regel ist die erste Stunde die Ankommensphase, in der viel gesungen wird und Ansagen gemacht werden.



Die Verantwortlichen des Gottesdienstes treffen letzte Absprachen, vom Pfarrer wird die Zeit genutzt, um sich auf die Predigt vorzubereiten.



Besonders intensiv wurde die angekündigte **Liveschaltung nach Piéla** vorbereitet. Bei zwei Testläufen in den Tagen zuvor war die Verbindung instabil bis miserabel. Als es dann soweit war, erschien das Bild aus dem Mehrzweckraum des Behandlungsgebäudes in Piéla dank der technischen



Unterstützung von Timothée Tindano und Uwe Greiner klar und deutlich auf der Stettener Kirchenwand. „Die Hilfe für psychisch und epileptisch Erkrankte ist unser gemeinsames Projekt. Ihr seid die Aktiven in der vordersten Reihe, wir die UnterstützerInnen im Hintergrund. Wir schätzen sehr, was ihr für die Menschen am Rande der Gesellschaft tut“ ging die Botschaft nach Piéla. Und von dort kam zurück: „Wir arbeiten zusammen Hand in Hand. Eure Unterstützung ist für uns eine große Ermutigung. Wir danken Gott und euch allen dafür.“

Außer den Beiträgen des Chors TonArt 7 und der bewährten musikalischen Gestaltung durch die Musikgruppe Taktzente gab es noch einen besonderen Leckerbissen oben drauf. Im Rahmen der



Aktion „5000 Brote - Konfis backen Brot für die Welt“ hatten 9 KonfirmandInnen unter der Anleitung und in der Backstube von „Bachbäck“ Max Sommer in aller Frühe Brote gebacken, die im Anschluss an den Gottesdienst gegen eine Spende verkauft wurden. Während die Brote im Ofen waren, hatten die fleißigen BäckerInnen Gelegenheit, Bilder aus einer Bäckerei in Piéla anzuschauen. Am Ende fanden sich 1.056 € als Spenden in der Yenfaabima-Kasse

■ Eine ungesunde Sicherheitslage

Seit März 2019 befindet sich die Provinz Est im Ausnahmezustand. Straßenkontrollen, Reisebeschränkungen und Ausgangssperren sind an der Tagesordnung. Piéla selbst blieb bisher von terroristischen Anschlägen verschont. Aber die Angst davor und die Sicherheitsmaßnahmen beeinflussen massiv den Alltag der Bevölkerung und die Arbeit von Yenfaabima. So machte ein zeitweiliges Verbot der Benutzung von Zweirädern es manchen PatientInnen unmöglich, zur Sprechstunde zu kommen. Das Yenfaabimateam befürchtete schlimme Folgen, denn manche Orte sind auch für sie nur mit dem Motorrad erreichbar. Gott sei Dank war diese Maßnahme nur von kurzer Dauer. Exkursionen mit dem mobilen Kino und dem Film „Die Krankheit der Dämonen“ sind zur Zeit ausgesetzt. Die **Aufklärungsarbeit** findet vor Ort statt mit wechselnden Themen wie: Glaube und moderne Medizin, Umgang mit epileptisch Erkrankten, Epilepsie und Berufstätigkeit, staatliche Regelungen in Bezug auf psychisch Erkrankte und ihre Behandlung, Gründe für Rückfälle. Hausbesuche gibt es nach wie vor, allerdings aus Sicherheitsgründen mit eingeschränktem Radius.

Die **Mindful Change Foundation** wurde hier aktiv, um die Lage zu verbessern. Um den GesundheitshelferInnen mehr Sicherheit zu geben, stattete sie in Absprache mit Timothée Tindano die GesundheitshelferInnen mit Handys aus. Diese dienen auch dazu, während der Hausbesuche medizinischen Rat einzuholen zu können und mit Hilfe von Fotos die gesundheitliche und soziale Situation zu dokumentieren. *„Keine/r der Ehrenamtlichen hat jemals ein Smartphone benutzt. Deshalb haben wir mit der Übergabe an sie eine kleine Einführung zu deren Benutzung verbunden. Wir haben den Zweck erklärt und klare Anweisungen zum Gebrauch gegeben. Eine eigene Nachrichten-Gruppe wurde eingerichtet, um Informationen über Hausbesuche auszutauschen.“*



Handys erleichtern in Zukunft die mobile Arbeit der GesundheitshelferInnen

■ Gut fürs Klima - gut für die Menschen



Anfang August wurde in Burkina Faso der nationale „Tag des Bäume Pflanzens“ begangen. Mit 20 Bäumen war der Verein Yenfaabima mit dabei. Obwohl die Regenzeit schon begonnen hat, muss der steinharte Boden mit dem Pickel aufgebrochen werden. Bisherige Pflanzaktionen hatten nur mäßigen Erfolg. Dieses Mal wurde der fachmännische Rat eines Försters hinzugezogen. Wir wünschen den Jungpflanzen genug Widerstandskraft gegen (Un-)Wetter und Tiere!

■ Tsitsi Dangarembga in Kernen



Tsitsi Dangarembga
© STUDIO VON JETZT

Ausnahmsweise, aber gerne, werfen wir einen Blick über den burkinischen Tellerrand hinaus. Aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums der Partnerschaftsgesellschaft Kernen-Masvingo (Simbabwe) kam die diesjährige **Trägerin des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels Tsitsi Dangarembga** am 2. November zu einer Lesung ins Bürgerhaus. Ihre Romane beschreiben sehr anschaulich afrikanische Lebensweise und die Facetten der Begegnung unterschiedlicher Kulturen. In ihrer Dankesrede bei der Preisverleihung sagte sie: *„Die [westlichen] Erkenntnisse der vergangenen Jahre und Jahrhunderte reichen nicht aus. Sie haben uns nicht gerettet. In meinem Teil der Welt war der Kern unserer Lebensphilosophie die Idee »Ich bin, weil du bist«, jetzt als Philosophie des Ubuntu anerkannt ..., aber auch diese Philosophie hat uns nicht gerettet ... Es wird keine Wunderheilungen für unsere gedanklichen Fehler geben. Was wir tun können*

ist, unsere Denkmuster zu verändern.“ Der Freundeskreis Yenfaabima hatte die Gelegenheit, ein (musikalisches) Grußwort zu überbringen. Mirjam Kugler, Rudolf Schmid und Heinz Böttcher spielten das Stück „Piéla“ der burkinischen Musikerin Ciamba Dayamba, das auch im Abspann des Films „Die Krankheit der Dämonen“ zu hören ist. Als Tsitsi Dangarembga bei der Veranstaltung gefragt wurde, auf welche Weise unterschiedliche Kulturen sich überhaupt begegnen könnten, antwortete sie: *„Wir müssen nach dem Ausschau halten, was wir zusammen gut machen können“.* Zusammen mit den simbabwischen Musikerinnen Babra Tandare und Sally Roberts griffen die MusikerInnen dieses Statement auf und spielten das Stück „Sarurawako“, das sie spontan verabredet hatten. Und Babra brachte dazu den Saal zum Tanzen.



Das Spontan-Ensemble mit Mirjam Kugler, Rudolf Schmid, Heinz Böttcher, Sally Roberts (Mbira) und Babra Tandare (Marimbaphon)

■ Katholikentag in Stuttgart



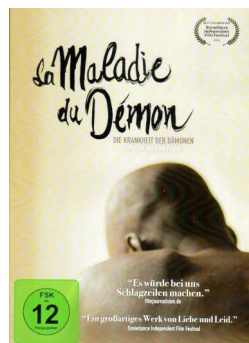
Unter dem Motto „leben teilen“ kommt der 102. Katholikentag vom 25. bis 29. Mai 2022 nach Stuttgart. Unsere Bewerbung um einen Stand in der sogenannten Kirchenmeile wurde im November angenommen. Wir werden drei Tage lang in einem 3x3 Meter großen Pagodenzelt in der Stuttgarter Innenstadt die katastrophalen Lebensumstände psychisch Erkrankter in Westafrika publik machen können. Nicht nur die TeilnehmerInnen des Katholikentags haben Zutritt zur Kirchenmeile, dieser Teil der Veranstaltung ist frei zugänglich. Wir planen den Auftritt zusammen mit dem **Freundeskreis St. Camille aus Reutlingen**, um ein breiteres Spektrum derjenigen Initiativen darzustellen, die etwas gegen den menschenunwürdigen Umgang mit diesen psychisch Erkrankten unternehmen. Wenn es klappt, werden Tankpari Guitanga und Timothée Tindano am Stand mit dabei sein und Auskunft geben über die Arbeit von Yenfaabima. Für alle Interessierten im Freundeskreis Yenfaabima ist das die Gelegenheit, die beiden persönlich kennen zu lernen. Wir suchen Menschen, die bereit sind, stundenweise den Stand mit zu betreuen. Wenn Sie Interesse und Zeit haben, dann melden Sie sich bitte bei uns. Ein Vorbereitungstreffen mit allen Aktiven ist geplant.

■ Kurz notiert



Adiatou Sogli

Ein gutes Jahr nach dem Tod seiner Ehefrau Migandiba hat Tankpari Guitanga am 25. September 2021 wieder geheiratet. **Adiatou Sogli** stammt aus dem 90 km nordöstlich von Piéla gelegenen Liptougou. Sie ist Lehrerin. Bis zur Genehmigung ihres Versetzungsantrags arbeitet sie noch an einer Schule in Komienga an der togolesischen Grenze. Zur kirchlichen Trauung im Hof der Guitangas gab's Musik vom „Chorale nationale“ der Liedermacherbewegung AMMEE, die Tankpari Guitanga selbst ins Leben gerufen hat. Laut eigener Aussage war es ein „bescheidenes Fest“ mit nur 150 geladenen Gästen.



Wir sind dankbar, dass im zu Ende gehenden Jahr doch einige Benefizveranstaltungen statt finden konnten, die das Geld auch für die in diesem Rundbrief beschriebenen Aktivitäten eingebracht haben. Gerne erinnern wir an die einzige Aktion dieser Art aus dem Jahr 2020, die **CD Lichte Momente** mit sieben jazzigen Weihnachtsliedern. Sie ist ebenso wie die Anfang 2020 erschienene **DVD Die Krankheit der Dämonen** für 10 bzw. 15 € über den Freundeskreis Yenfaabima zu erhalten.

Wir danken allen, die Yenfaabima bisher unterstützt haben und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung. Mit einer regelmäßigen Dauerspende kann der Verein Yenfaabima verlässliche Strukturen aufbauen. Hier steht als nächstes die **Anstellung einer zweiten Fachkraft** an. Durch einmalige Spenden können Projekte wie Baumaßnahmen, die Gartenanlage, Mobilitätskosten oder Fortbildungen finanziert werden.

Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus. Geben Sie dazu bei Überweisungen ihre Adresse an. Bitte verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Für regelmäßige Informationen nehmen wir Sie gerne in unseren Mailverteiler auf. Eine kurze Nachricht an yenfaabima@arcor.de genügt.

Freundeskreis Yenfaabima

c/o Rudolf Schmid | Lange Straße 62 |
71394 Stetten i.R. | Tel. 07151 43190 | yenfaabima@arcor.de

www.yenfaabima.de

Spendenkonto (Verwendungszweck „Yenfaabima“ bitte Adresse angeben für Spendenbescheinigung)
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.

Volksbank Stuttgart BIC: VOBADESS **Einzelspenden** IBAN: DE49 6009 0100 1170 6210 07

Dauerspendsen IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23